

Jahresbericht 2022

Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS)

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Am Departement für Psychologie der Universität Fribourg

1. Einleitung

Die Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS) blickt im Jahr 2022 auf ein Rekordhoch der Nachfrage nach ambulanten Therapieplätzen zurück. Im Vergleich zum Vorjahr konnte sie ihre Kapazitäten weiter ausbauen und das bestehende Angebot an Abklärungen und Therapien laufend optimieren. Insgesamt befanden sich 2022 von 76 Personen im Alter von 8 bis 42 Jahren (55 Erwachsene und 21 Kinder/Jugendliche) an der PTPS in Behandlung. Es erfolgten 100 Therapieanfragen, wovon sich 46 Personen für einen Therapiebeginn an der PTPS entschieden haben (rund 46, 32 Erwachsene und 14 Kinder/Jugendliche begannen neu). Finanzielle Gründe und die bis zum Inkrafttreten des Anordnungsmodells im Juli 2022 limitierte Kostenübernahme durch die Krankenkasse waren die häufigsten Gründe für die Nichtaufnahme einer Therapie oder Abklärung. Durch das Anordnungsmodell dürfte sich die Inanspruchnahme-Rate zukünftig weiter erhöhen.

Die PTPS wurde zum 01.07.2022 als Organisation der psychologischen Psychotherapie der Kantone Freiburg und Bern zugelassen und kann psychologisch therapeutische Leistungen zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen.

2. Ziel und Angebote

Ziel war, im Jahr 2022 die Integration von Lehre, Forschung und klinischer Praxis durch die Vernetzung der PTPS und des Lehrstuhles für Klinische Psychologie und Psychotherapie zur Lehr- und Forschungsambulanz weiter voranzutreiben.

Klinisch-psychologische Forschung

Ein Fokus in der klinisch-psychologischen Forschung lag auch 2022 auf der weiteren Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien in der experimentellen Psychopathologie und Psychotherapieforschung. Im Rahmen der Zusammenarbeit im Digital Psychotherapy Lab (DPL; <https://digitalpsychotherapylab.ch>) konnte die Entwicklung und Evaluation neuer Technologien zur Verbesserung der Wirkung und Zugänglichkeit von evidenzbasierten psychotherapeutischen Interventionen weiter vorangetrieben werden. Dies umfasste unter anderem das vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekt i-BEAT (SNF Nr.: 100001C_185387, DRKS Nr.: DRKS00023706, <https://www.unifr.ch/psycho/de/i-beat/home/>), welches die Wirksamkeit eines angeleiteten Online-Behandlungsprogramms für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren mit Loss of Control eating (LOC) evaluiert und ätiologische Mechanismen von LOC in dieser Altersgruppe erforscht. In i-BEAT wurde die Entwicklung und Etablierung einer multimodalen und multifunktionalen Online-Behandlungsplattform vorangetrieben. Zudem wurde in i-BEAT und in einem weiteren Forschungsprojekt zur App-basierten Nachsorge von Patient:innen nach Austritt einer stationären Behandlung (unterstützt durch den Basler Getrud Thalmann Fonds) die Funktionalität und Anwenderfreundlichkeit einer App-Applikation zur fragebogenbasierten Datenerhebung in natürlicher Umgebung weiter verbessert, bevor in einem nächsten

Schritt die App zur Therapie-Applikation weiterentwickelt wird. Des Weiteren wurde in i-BEAT, einem Biofeedback-basierten Forschungsprojekt zur Interozeptionsfähigkeit der Magenaktivität bei Patient:innen mit Essstörungen (Go-Cept – Gastric Biofeedback for Eating Disorders, gefördert von der Schweizerischen Anorexia Nervosa Stiftung, SANS) und einem Projekt zur Entwicklung eines Höhenexpositionsszenarios (gefördert von der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie, SGVT) die Umsetzung von experimenteller Psychopathologieforschung, Biofeedback sowie Expositionstherapie in der virtuellen Realität vorangetrieben. Die wöchentliche Supervision der Therapien der i-BEAT Online-Behandlungsstudie sowie die Betreuung von Patient:innen in der experimentellen und App-basierten Untersuchung unserer Forschungsprojekte sind seit 2021 in die PTPS integriert.

Lehre, Weiter- und Fortbildungsangebot

Ein weiteres Ziel der PTPS lag in der praxisnahen Ausbildung der Studierenden. Dazu wurde die PTPS durch die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter:innen eng in die Lehre miteinbezogen. Zudem wurden auch 2022 Praktikant:innenstellen angeboten, die von Studierenden der Universität Fribourg besetzt wurden.

Weiter erfüllte die PTPS ihren Weiterbildungsauftrag, indem sie postgraduierten Psycholog:innen in psychotherapeutischer Weiterbildung klinisch-psychotherapeutische Tätigkeit unter intensiver Supervision ermöglichte. Die PTPS unterstützte dabei insbesondere den akademischen Nachwuchs der klinischen Psychologie und Psychotherapie, den klinischen und wissenschaftlichen Qualifikationserwerb zu kombinieren und voranzutreiben. Zudem sind Leitung und Ko-Leitungen der PTPS als Dozent:innen in diversen Postgradualen Psychotherapieweiterbildungen in der Schweiz und Deutschland eingebunden, unter anderem in die eigene postgraduale Weiterbildung in kognitiver Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene AV-KJ+

(<https://www.unifr.ch/psycho/de/studium/postgraduiertenprogramme/mas/mas-kognitive-verhaltenstherapie-kinder-jugendliche/avkj-mas-video.html>), Leitung: Prof. S. Munsch und Prof. G. Bodenmann, Universität Zürich.

Nebst internen Fortbildungsveranstaltungen der PTPS (z.B. zur Emotionsfokussierten Therapie bei Dr. phil. Daniel Gassmann) nahmen die Mitarbeiter:innen an diversen Online-Fortbildungsangeboten teil. Das Fortbildungsangebot der PTPS wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Behandlungsgrundlagen und Behandlungsschwerpunkte der Praxisstelle

Die Etablierung der PTPS als Modelleinrichtung für empirisch fundierte psychologische Psychotherapie in der Region war auch 2022 ein Kernanliegen. Die PTPS steht im engen Austausch mit anderen universitären Einrichtungen im Rahmen der Kommission für Klinische Psychologie und Psychotherapie der

Schweizerischen Hochschulen (<https://www.swisspsychologicalsociety.ch/kommissionen/kommission-fuer-klinische-psychologie-und-psychotherapie-an-schweizer-hochschulen>) sowie anderen psychotherapeutischen Praxen und Einrichtungen. Dies soll zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgungssituation in der gesamten Region beitragen.

Das diagnostische und psychotherapeutische Angebot der PTPS basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und orientiert sich an aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von psychischen Störungen (AWMF und NICE Leitlinien). Es richtet sich an Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und Familien mit folgenden Behandlungsschwerpunkten:

- Essstörungen und Adipositas
- Depressive Störungen und Angststörungen
- Zwangsstörungen
- Insomnische und somatoforme Störungen
- Traumafolgestörungen
- Verhaltensauffälligkeiten im Vorschul- und Schulalter
- Verhaltensauffälligkeiten im Säuglings- und frühen Kindesalter
- Psychotherapeutischen Kriseninterventionen in akuten Belastungssituationen (Trennungssituationen, Schulabsentismus etc.)

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An der PTPS waren 2022 unter der Leitung von Prof. Dr. Simone Munsch und der Ko-Leitung von Dr. Felicitas Forrer und Dr. Yoan Mihov sechs Mitarbeiter:innen psychotherapeutisch tätig. Vier dieser Mitarbeiter:innen waren als Doktorand:innen in den Arbeitsgruppen von Prof. Simone Munsch oder Prof. Nadine Messerli-Bürgy (Universität Lausanne) beschäftigt. Die hohe Nachfrage nach Therapieplätzen erlaubte es der PTPS, neue Stellen für Psychotherapeut:innen für das Jahr 2023 auszuschreiben.

Zudem beschäftigte die PTPS eine Mitarbeiterin für die Administration und zwei Praktikant:innen aus dem Studiengang Psychologie der Universität Fribourg.

Leitung, Ko-Leitung:

Simone Munsch, Prof. Dr. phil.	Leitung
Felicitas Forrer, Dr. rer. nat.	Ko-Leitung
Yoan Mihov, Dr. phil.	Ko-Leitung

Leitung Administration und Patient:innen:

Esther Stauffacher

Mitarbeiter:innen 2022:

Martina Kasteler, MSc	Psychologische Psychotherapeutin
Jan-Philip Knirsch, MSc	Psychologischer Psychotherapeut i.W.
Verena Müller, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W.
Anaëlle Leuba, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Austritt 30.06.2022)
Adrian Naas, MSc	Psychologischer Psychotherapeut i.W. (Austritt 30.09.2022)
Julia Plinta, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Eintritt 01.11.2022)
Mara Rupf	Praktikantin (Austritt 31.05.2022)
Laurin Schmitz	Praktikant (Austritt 31.07.2022)
Niels Kempkens, BSc	Praktikant (Eintritt 22.03.2022)
Alina Parche, BSc	Praktikantin (Eintritt 16.05.2022)

4. Nutzung der Behandlungsangebote

Das Behandlungsangebot der PTPS, welches von 76 Personen im Alter von 8 bis 42 Jahren (55 Erwachsene und 21 Kinder/Jugendliche mit ihren Familien) in Anspruch genommen wurde, umfasste Erstgespräche, diagnostische Abklärungen inklusive strukturierter diagnostischer Interviews sowie Einzel- und Familientherapien. Es wurden insgesamt 1011 Sitzungen, 954 im Einzelsetting und 57 im Familiensetting, vom Therapieteam durchgeführt; deutlich mehr als in den Vorjahren (n=254 in 2018, n=453 in 2019, n=655 in 2020, n=707 in 2021).

Abbildung 1 gibt Aufschluss über die Primärdiagnosen der im Berichtszeitraum an der PTPS behandelten Personen. Die Diagnosen wurden mit dem DIPS bzw. K-DIPS (Diagnostisches Interview bei psychischen Störungen, Margraf, Cwik, Suppiger & Schneider, 2017 bzw. Schneider, Pflug, In-Albon & Margraf, 2017) erhoben. Die meisten Personen, die in Behandlung kamen, litten an einer depressiven Störung, gefolgt von Essstörungen.

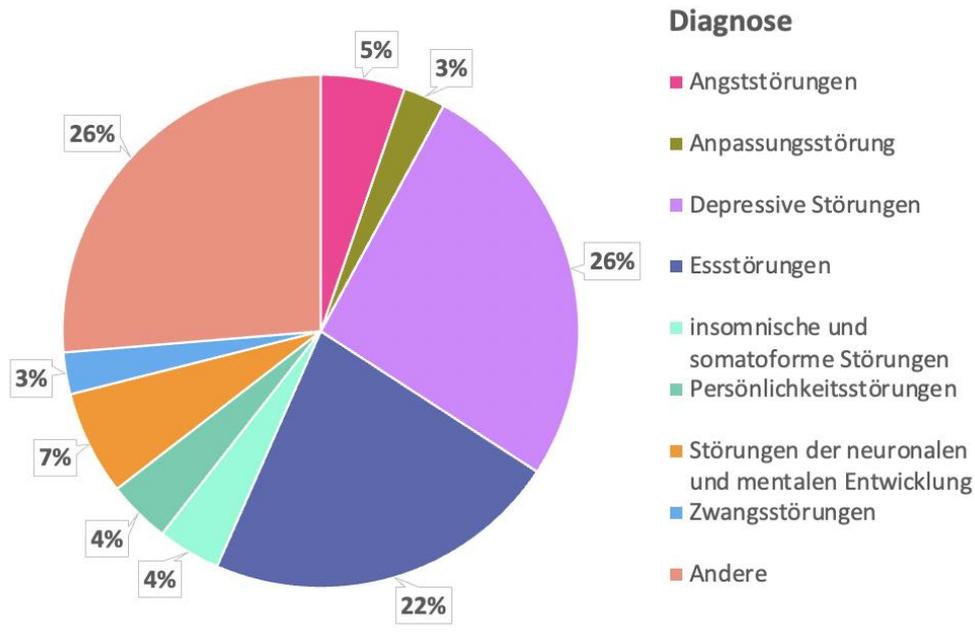


Abbildung 1. Hauptdiagnosen der behandelten Personen.

4.1 Supervision und Unterstützung der Weiterzubildenden in psychologischer Psychotherapie

Im Jahr 2022 wurden insgesamt ca. 78 Stunden Supervision in der Gruppe durch Prof. Dr. Simone Munsch bzw. Dr. Felicitas Forrer oder Dr. Yoan Mihov angeboten. Zudem fanden an der PTPS unter der Leitung von Dr. Felicitas Forrer insgesamt 30 Stunden spezifische Supervision zur Online-Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit LOC im Rahmen der i-BEAT Studie statt.

5. Kooperationen

Bisherige Kooperationen innerhalb und ausserhalb der Universität Freiburg konnten weitergeführt und teils intensiviert werden. Dazu gehören die Psychologische Studierendenberatung der Universität Freiburg, praktizierende Ärzt:innen im Raum Freiburg und Bern, Psycholog:innen im Raum Freiburg und Bern, beratende Stellen und Institutionen im Gesundheits- und Schulbereich der Region Freiburg (Schulamt Deutschfreiburg, Schulkreise des Kantons, Schulpsycholog:innen, Postgraduale universitäre Weiterbildung MAS Kognitive Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche der Universitäten Freiburg und Zürich), Kliniken in der Region Freiburg und Bern (u.a. Psychokardiologie Berner Inselspital und Klinik Wysshölzli, Herzogenbuchsee).